

Das Traveller-Team Meinhold

Mit der Durchquerung des nordamerikanischen Kontinents per Fahrrad nach dem Abitur 1996 stand für Stefan fest: „Eines Tages werde ich um die Welt radeln - mit meiner Traumfrau“. In Frankfurt lernte er dann Julia kennen. Zur Hochzeit erhielten sie von Freunden ein Tandem geschenkt. Seitdem verbrachten sie jede freie Minute auf dem Rad bis hin zur Weltreise 2007.



Wie lange braucht man zur Vorbereitung einer solchen Reise?

Drei Jahre sparten wir und ein halbes Jahr bereiteten wir die Reise vor, d.h. Wohnung auflösen, loslassen vom alten Leben, alles kündigen. Wir wussten auch nicht, wann und wie wir in unser altes Leben zurückkehren würden. Nach 13/4 Jahren waren wir so übertoll mit Eindrücken, dass wir die Rückkehr nach Deutschland beschlossen. Julia hat sich inzwischen selbständig gemacht, Stefan konnte wieder bei der Deutschen Bank einsteigen.



Wie verändert einen eine solche Reise?
Beim Losfahren gibt es erstmal eine Entschleunigung, da merkt man erst, wie hektisch der Alltag in Deutschland ist, dann kommt die Phase, wo man realisiert, dass die Reise kein Urlaub ist, sondern die Welt endlos weit vor einem liegt. Der normale Rahmen eines Urlaubs, der doch ein gewisses Programm beinhaltet, ist weg. Dann kommt man zu sich selber. Das ist einer der schönsten Momente der Reise. Ich dachte so für mich, wenn jetzt ein Unfall geschähe und Dein Leben wäre vorbei, dann würde ich nicht daran denken, was ich noch hätte tun wollen, sondern dass es genau richtig war, unseren Traum zu verwirklichen. Es stellt sich auch eine Zufriedenheit und Zuversicht ein, dass sich für jedes Problem eine Lösung findet.



Wie nutzt ihr das Fahrrad im Alltag?
Wir nutzen es (fast) immer, es gibt keine Schlechtwetter-Ausrede, mit einem Ein-Rad-Anhänger machen wir den Einkauf, was die Leute auch immer wieder zum Umdenken anregt. Pannen oder schlechtes Wetter – die Reaktionen sind oft eine Mischung aus Mitleid und Bewunderung. Es fällt auf, dass aber kontinuierlich mehr Menschen mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren.

Wie waren die Reaktionen nach der Rückkehr?
So einen Monat lang wurde Stefan von den Kollegen beäugt, die wollten halt gucken, ob er sich verändert hat. Als sie merkten, dass er doch noch „der Alte“ ist, war die Sache erledigt.

Hat sich bei Euch in den Beziehungen was

verändert?

Wir haben Hochzeiten verpasst, Kinder sind geboren worden, Kollegen haben weiter Karriere gemacht oder Häuser gebaut. Aufgefallen ist uns, dass viele Leute ihre wahren Träume nicht realisieren. Das Buch, das wir nach der Reise geschrieben haben, ist eigentlich eine Aufforderung, die eigenen Träume zu leben. Wichtig ist, sich einen Zeitpunkt zu setzen, an dem man seinen Plan umsetzt, sonst findet man sich selber gegenüber immer einen Grund, die Verwirklichung seiner Träume aufzuschieben.

Welche Erfahrungen habt ihr mit dem Koga-Tandem gemacht?

Für uns war klar, dass wir ein faltbares Tandem wollen, um es z.B. auch im Flieger transportieren zu können. Dazu kam der gute Ruf des Koga World Traveller, nach einer Probefahrt war die Sache klar und wir waren und sind sehr zufrieden mit dem Twin Traveller, haben dazu die Marathonreifen von Schwalbe aufgezogen.

Habt ihr eine Vision für die Welt von morgen?

Im eigenen Umfeld: die Rad-Autobahn! Also generell grössere und breitere Radwege. Im weiteren Sinne: man erkennt, wie klein man als Mensch ist, ein kleiner Teil der Natur. Und man sieht Dinge wie die Wasserarmut des Colorado River, der aufgrund des Wasserverbrauchs den Ozean nicht mehr erreicht, das sensibilisiert einen. Und man erkennt, dass es in armen Ländern viele kleine nicht-materielle Dinge gibt, die Menschen glücklich machen. Darauf sollten wir uns immer wieder besinnen.

Das Buch macht Lust auf mehr:
Gangwechsel - Eine Weltreise mit dem Tandem (ISBN 978-3-7688-5304-0)
www.bankerbiker.de

KOGA B.V.
Postfach 167
8440 AD Heerenveen
die Niederlande
www.koga.com
Tel. +31 (0) 513 630 111